



PARASITENSCHUTZ: VOR DEM URLAUB MIT DEM HUND ZUM TIERARZT

Die Ferienzeit steht vor der Tür, die Reiseplanungen sind in vollem Gange. Hundehalter, die sich mit ihren Vierbeinern auf den Weg nach Süden machen, erwartet dort nicht nur Sommer, Meer und Sonnenschein, sondern leider auch Tierparasiten, die die Gesundheit der Hunde gefährden können. Um Hunde vor dortigen Zecken, Flöhen, Sandmücken, Moskitos und Stechfliegen zu schützen, sollten Reisende auf ein Mittel zurückgreifen, das nicht nur einen abtötenden, sondern auch einen abwehrenden Effekt hat. Diese so genannten Repellents gibt es als Spot-on oder Halsband und halten stechende Plagegeister auf Abstand. Hilfe bei der Auswahl des richtigen Mittels bietet – rechtzeitig vor Urlaubsantritt – der Tierarzt.

In der wärmeren Zone des Mittelmeerraums kommen zu den hierzulande „üblichen Verdächtigen“ Zecke und Floh weitere Parasiten hinzu, die zum Teil lebensbedrohliche Krankheiten auslösen können. Denn während in unseren gemäßigten Breiten Zecken wohl die größte Rolle als Krankheitsüberträger spielen, sind es im Süden Europas zusätzlich die fliegenden Insekten, die diese Position für sich beanspruchen können. Mit Repellents lassen sich sowohl

die Gefahr von Stichen der krabbelnden als auch der fliegenden Blutsauger erheblich abmildern.

Vor allem im Mittelmeerraum, in Afrika und dem Mittleren Osten sind Sandmücken weit verbreitet. Beim Blutsaugen können sie den Einzeller *Leishmania infantum* auf Hunde übertragen, der die so genannte Leishmaniose verursacht. Infizierte Hunde weisen Hautveränderungen, Fellverlust oder vergrößerte Lymphknoten, Gewichtsabnahme und allgemeine Schwäche auf.

Manche Stechmücke infiziert Hunde mit den Larven bestimmter Wurmart. Hier sind vor allem der Herzwurm *Dirofilaria immitis* – Erreger der Herzwurmerkrankung – und der Fadenwurm *Dirofilaria repens*, der das Unterhautgewebe des Hundes besiedelt, von Bedeutung. Die Herzwurmerkrankung kann zu Schäden an den herznahen Gefäßen, Husten, Atemnot sowie Herzversagen führen.

Doch auch bei den Zecken gibt es aufgrund der klimatischen Bedingungen Unterschiede: im gesamten Mittelmeerraum ist auch die Braune Hundezecke verbreitet und überträgt beim Hund Krankheiten wie die

Babesiose oder die Ehrlichiose. Als unerwünschtes Urlaubsmitbringsel kann diese Zeckenart zum Untermieter in heimischen Wohnungen werden.

Lassen Sie sich also rechtzeitig vor Reiseantritt von Ihrem Tierarzt beraten! Er weiß am besten, welche Gefahren im geplanten Reiseland lauern und welche Parasitenmittel geeignet sind, den Hund sinnvoll zu schützen. Manche Mittel zur Parasitenabwehr benötigen eine kurze Vorlaufzeit, bis sie ihre volle Wirkung entfalten – dies sollte in der Behandlung vor der Reise mit beachtet werden.

Fragen Sie bei der Gelegenheit auch nach Impfungen, die möglicherweise für die Einreise notwendig sind.

Weitere Informationen zu Zecken & Co. gibt es im Internet unter www.zecken-impf.de. Eine Europakarte zur aktuellen Aktivität der einzelnen Hundeparasiten bietet die Seite www.fleatickrisk.com.

Viele praktische Tipps für Reisende mit Hund hält die Merial-Reisebroschüre bereit. Diese gibt's beim Tierarzt oder unter <http://merial-reisebroschuere.media-center.digital/>